

# Amts=Blatt der Stadt Wiesbaden.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Unzeiger.

Donnerstag, Den 19. Rovember 1908.

23. Jahrgang.

## Aufruf

## für die Verunglückten der Zeche "Radbod" und ihre Binterbliebenen.

## Mitbürger !

Namenlofes Ungliid ift über die Belegichaft ber Beche "Rabbod"

hereingebrochen. Has Elend ift groß, schnelle Hilfe tut not.

Bur Linderung des Jammers und der Not bitten wir unsere Mitbürger, ihr Scherflein beizutragen. Sammelstellen haben wir im Rathaus (Hauptkasse Zimmer 1) und im Kurhaus (Tageskasse) errichtet und liegen auch dort Einzeichnungslisten auf.

Wiesbaden, ben 14. November 1908.

Der Magistrat: von 3bell.

Die Stadtverordneten-Verlammlung: Dr. Bagenftecher.

#### Amtlicher Teil.

#### Befanntmadung.

Berftellung einer Leitung ber Refervoire Blatterftrafe-Douheim im Diftrift Lanbgraben werben bie bon biefem Diftritt nach ber Wellrigmuble führenben Gelb. mege für Suhrwert für bie Dauer ber Arbeit ge-

Biesbaben, ben 17. November 1908. Der Dberbürgermeifter.

#### Gewerbegericht gu Biesbaben.

Dit Begug auf Die bereits veröffentlichten Borfchlagslisten wird das Ergebnis der am 9., 10. und 11. November I. I. siatigefundenen Ber-hältniswahl des Gewerbe-Gerichts befannt

68 maren je 15 Beifiber and bem Rreife ber Arbeitgeber und Arbeitnehmer gu wählen.

a. Arbeitgeber: Es wurden 385 gultige Stimmen abgegeben. Dabon entfielen auf die Borichlagslifte 1. 102 Stimmen (Bertellungsiffer 3,97) erg. 3 Beifiger. 9,15) " 1,94) 0,62)

Die noch fehlemben 2 Beifiber wurden nach § 30 Abfat 3 bes Gewendegerichts-Statuts ben Biften 1 und 2 gugeteilt, weil fie die größten Reite aufweisen.

Es find bemnach gewählt:

1. Horg, Otto, Hotelier, Spiegelgasse 15, 2. Daniel, Frang, Restaurateur, Platterstr. 21, 2. Born, Emil, Hotelier, Ricolasstraße 16, 4. Ritter, Emil, Restaurateur, Unter den Sichen 5. Burichgens, Ambreas, Schuhmachermeister,

Friedrichstraße 7, 6. Riein, Bilbeim, Barbier u. Frifeur, Marft-

ftrafe 17, 7. Danjohn, Ebuard, Schreinermeifter, Morit-ftrage 49,

Berrmonn, Chriftian, Maureremeifter, Bielanditrage 1, Shilipp, Spenglermeifter, Michels.

Canber, Georg, Badermeifter, Bleichftr. 15a, 11. Sauereffig, Deinrich, Schloffermeifter, Ora-niemftrage 15, Caf Glatiniet Carmannitr 28.

12. Seul, Dath. Jos., Gastwirt, hermannstr. 23, 13. Jucis, Angust, Mehgermeister, Norihitr. 27, 14. Greis, Jasob, Gastwirt, Walramstraße 20, 15. Effelberger, Hermann, Potelier, Connen-

bergerftrage 1. b. Mrbeitnehmer: Es wurden 1525 gultige Stimmen abgogeben. Dabon enbfielen auf die Borichlagslifte: 1. 150 Seimmen (Bertellungsetffer 1,495) erg. 1 Beif.

Der noch fehlende Beisiger wurde der Lifte 2 Weteilt, weil sie den größten Rest aufweist. Es sind demnach gewählt: 1. Beingärtner, Beter, Lagerhalter, Franken-

ftrage 8, Bint, Philipp, Schneiber, Gedanstraße 5, Bolghaufer, Abolf, Buchbruder, Seerobentrage 5, Bilhelm, Schuhmacher, Bleichftr. 18,

5. Rieth, Josef, Dachbeder, Weitenbitraße 3, 6. Dennrich, Karl, Hotelbiener, Meitenbitraße 3, 7. Bauli, Georg, Lithograph, Wheingaueritr. 14, 8. Broh. Arnold, Maler, Scharnhorsstraße 34, 9. Deufer, Adolf, Glaser, Adlerstraße 31, 10. Schulz, Bhilipp, Maurer, Drudenstraße 7, 11. Eitner, Richard, Schreiner, Schwalbacher-

12. Eul. August, Zimmerer, Seerobenstraße 27, 13. Regl. Friedrich, Tapegierer, Scharnhorst-ftraße 44,

Buhr, Rarl, Spengler, Beigenburgftraße 10, Ding, Friedrich, Schreiner, Bismardring 25. Beidwerben gegen die Rechtsgültigfeit ber Babl find nur binnen eines Monats nach ber Rabl mlaffig. Gie werben durch die hobere Bertvaltingsbehörbe entidieden.

Biebbaben, ben 19. November 1908. Der Magiftrat. 3m Auftrage: Borgmann. Stabtifde Sanglings . Mild . Anftalt.

Trintferiige Cauglingsmilch bie Tagespor-tion fur 22 Bfennig erhalt jebe minber-bemittelte Mniter auf bas Atteft jebes Argtes

Abgabestellen find errichtet: . in ber Allgemeinen Boliffinit, Delenen-

straße 19, in ber Augenheilanstalt für Arme, Kapel-lenstraße 42, im Christlichen Dolvis, Oranienstraße 53, in ber Trogerie Bernstein, Wellripstr. 39. in ber Trogerie Lilie, Morisstraße 12, in ber Trogerie Wüller, Bismardring 31, in ber Trogerie Borgebl, Kheinstraße 55. in bem Dolpis sum bl. Geist. Friedrichstraße 24, in ber Kassechall:, Markistraße 13, in ber Kassechall:, Warkistraße 13, in ber Kausechall:, Gastellstraße 20,22, in ber Kausechall:

firage 31, 13. in bem Stabt. Krantenhaus, Schwalbacher-

ftraße 38, in bem Städt. Schlachthaus, Schlachthaus-ftraße 24 und in bem Wochnerinnen-Afpl, Schone Aus-ficht 18. Beftellungen find gegen Ablieferung bes Mt-

Bestellungen sind gegen Ablieferung des Attestes dort zu machen.
Unentgeltliche Belehrung über Pflege und
Ernährung der Kinder und Ausstellung don
Attesten ersolgt in der Mutterberatungsstelle (Markistraße 1/3) Dienstags. Donnerstags u.
Samstags, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.
Bemittelte Mütter erhalten die Milch gegen Einlendung des arztlichen Attestes dei der Säuglingsmilchanstalt, Schlachthausstr. 24, frei ins Haus geliefert, und zwar:
Ar. I der Mischung zum Breise von 10 Pfg.
für die Plasche: Ar. II der Mischung zum Breise von 12 Pfg. sür die Flasche: Ar. III der Nischung zum Breise von 14 Pfg. für die Flasche: Ar. IV der Rischung zum Preise von 14 Pfg. sür die Flasche:
Wiesbaden, den 9. September 1908.

14946 Der Magistrat.

Der Magiftrat.

#### Befanntmadung.

Ungefichts bes brobenben Arbeitemangele . richten wir an ole t Arbeitgeber

bie bringende Bitte, und in bem Beftreben, ber örtlichen Arbeitonot zu steuern, daburch zu unterftügen, daß sie bei Wechsel ober Bermehrung ihrer Arbeiter, soweit irgend angängig, bier anfässige Leute in erster Linie annehmen. Gleichzeitig

warnen

wir hiermit vor bem

Busug Arbeitslofer und bitten die Bewohner der Stadt dringend, Unterstühungen irgend welcher Art nur solchen Personen, zu gewähren, welche ihnen entweder seit Jahren wohl bekannt sind oder über welche sie dei unserer Auskunftöstelle (Rathaus, Zim-mer Ar. 11) Erkundigungen eingezogen haben, alle sonstigen Gesuchsteller aber der fädtischen Armenbermeitung (Acthaus, Zimmer Ar. 14) au-Armenberwaltung (Nathaus, Bimmer Mr. 14) meifen gu mollen.

Biesbaben, 18. Oftober 1908.

Der Magiftrat.

#### Arbeitslofengahlung in Wicobaben.

Bei der am 3. November er, stattgehabten Bählung haben sich außer 596 mönnlichen auch 4 weibliche Versonen, also zusammen 600 Ver-sonen geweldet. Bon den 596 männlichen Verfind 510 in Biebbaden unterftubungeberechtigt und 86 haben ihren Unterftuhungsmobalit nicht bier, Bon ben mannlichen Arbeitelofen ftannicht bier. Von den mannlichen Arbeitslofen fianten im Aller: Bon 15—20 Jahren 88 Personen, davon 87 in Wiesbaden unterstützungsberechtigt; über 20—25 Jahren 113 Personen, davon 79 in Wiesbaden unterstützungsberechtigt, über 25—30 Jahren 108 Personen, davon 88 in Wiesbaden unterstützungsberechtigt, über 30—35 Jahren 86 Versonen, davon 73 in Wiesbaden unterstützungsberechtigt, über 33—40 Jahren 50 Personen, davon 75 in Wiesbaden unterstützungsberechtigt, über 33—40 Jahren 50 Personen, da

bon 42 in Biesbaben unterftuhungeberechtigt, über 40-45 Jahren 45 Berfonen, bavon 44 in unterftühungeberechtigt, Biesbaben unterftunungeberechtigt, über 45-50 Jahren 39 Personen, davon 36 in Wiesbaden unterstützungsberechtigt, über 50—60 Jahren 44 Personen, davon 41 in Wiesbaden unterstützungsberechtigt, über 60—74 Jahren 18 Personen, davon 18 Personen in Wiesbaden unterstützungsberechtigt, Uhr 596 Personen, davon 510 in Wiesbaden, davon 510 in Wies baben unterftühungsberechtigt. Dabon unverheiratet bei ben hier unter-

ftubungeberechtigten Berfonen 111 und bei ben anberen 44.

Unter den Arbeitslofen befand fich: 1 Bau-eleve, 1 Bautechnifer, 1 Baufchreiber, 8 Bader, 1 Bierbrauer, 8 Bildhauer, 8 Buchbinder, 1 Buch-1 Bierbrauer, 3 Bildhauer, 8 Buchdinder, 1 Buchdrufer, 1 Bürstenmacher, 1 Bureaudiener, 1 Chauffeur, 1 Dachdeder, 30 Maurer, 18 Maler, 1 Marmorarbetter, 1 Maschinist, 5 Mechanister, 7 Monteure, 3 Plattenleger, 1 Photograph, 2 Sattler, 1 Schmied, 41 Schlosser, 2 Schneider, 1 Siefenbahnarbeiter, 13 Fabrisarbeiter, 1 Fenster, puber, 1 Friseur, 8 Fuhrsnechter, 7 Gärtner, 5 Glaser, 1 Grifeur, 28 Habrinachter, 7 Gärtner, 5 Glaser, 1 Ghyser, 28 Habrinachter, 1 Roch, 1 Kranscenwärter, 1 Kufer, 8 Kutscher, 27 Ladierer und Anstreicher, 1 Litograph, 1 Schreiber, 50 Schreiner, 2 Schuhmacher, 1 Schriftseher, 4 Spengler, 1 Steinbruder 1 Steinhauer, 1 Steinschläger, 1 Steinschleifer, 11 Stuffateure, 186 ichläger, 1 Steinschaet I Steingaler, 1 Steinsichläger, 1 Steinschleifer, 11 Stuffateure, 188 Taglöhner, 18 Tapezierer, 47 Tüncher, 1 Bergolber, 1 Bagier, 1 Bachiter, 1 Bajdmeister, 1 Beidner, 1 Beimermann.
Mit den Notstandsarbeiten ist seitens der ichtlichen Bermellung bereits bezonnen warden.

ftäbtifchen Bermaltung bereits begonnen worben und gwar gunachft mit Steinschlagen. 15002

#### Befanntmadjung.

Die Lieferung ber für bas warme Frühftud an arme Schulfinder ber Stadt Biesbaden im Binter 1908/09 erforberlichen hafergrute - ungefabr 1200 bis 1400 Rilogramm -- foll im Wege ber Ausschreibung vergeben werben.

Angebote nebit Broben find bis Donnerstag, ben 19. Rovember, vermittags 10 Uhr, im Rat-hause, Zimmer Rr. 11, einzureichen, wo die Angebote alebann in Gegenwart eine erichienener Unbieter eröffnet merben.

Die Lieferungebebingungen liegen dafelbft bon heute ab gur Ginficht offen.

Wiesbaben, den 13. Robember 1908, Der Magiftrat: Armenbermaltung.

#### Befanntmadjung

betr.:

#### Berabreichung warmen Frühftude an arme Shulfinber.

Die bier im Binter eingeführte Berabreichung warmen Frühftuds an arme Schulfinder erfreute fich feither ber Buftimmung und werftätigen Unterftütung weiter Kreise ber hiefigen Burger-ichaft. Wir hoffen baber, bag fie uns auch in Diesem Winter die Mittel gufliegen lagt, um ben armen Rinbern, welche zu Saufe morgens, ehe fie gur Schule geben, nur ein Stud trodenes Brot, ja mitunter nicht einmal biefes erhalten, in der Schule einen Teller Safergrubfuppe und Brot geben laffen gu tonnen.

Im borigen Jahre fonnten durchichnittlich 560 bon ben herren Reftoren gusgesuchte Rinder, mahrend ber faltesten Zeit des Binters gespeist Die Bahl ber ausgegebenen Portionen merben. betrug 39 700.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe ben armen Rindern ichmedt, und von ben Aergten und Lehrern gehort bat, welch' gunftiger Erfolg für Rorper und Geift ergielt wird, ift gewiß gerne bereit, ein fleines Opfer für ben guten Broed gu bringen.

Gaben, über welche öffentlich quittiert merden mirb, nehmen entgegen die Mitglieder ber Ar-

Berr Stadtrat Rentner Rimmel, Raifer Fried.

herr Stabtverorbneter Uhrmacher Baumbach. Michelsberg 90, herr Stabtverorbneter Boftfefretar Bufchmann

Bismardring 38, herr Stabtverorbneter Canitaterat Dr. meb. Cunis, Rheinitrage 53,

herr Simbtverordneter Schuhmachermeifter Eul, Bismardring 31, berr Bezirfsvoriteber Rentner Bingel, Gothe-

Berr Begirfeborfteber Lehrer Bogner, Doisbeimerftrage 86,

Berr Begirfsvorfteber Renin, Brenner, Mheinherr Begirfsvorfieber Rentner Rabeich, Quer-felbitrafte 3,

herr Begirfsvorfteber Drebermeifter Bollinger, Schwalbacherftraße 25, Bere Begirfsvorfteber Raufmann Blogner,

Bellribitraße 6, Derr Begirfsborfieber Architeft Burt, Beigen-

burgitrofic 12, Derr Begirtevorficher Lebrer Bebesweiler, Platterftrafte 126. Berr Begirfsvorfieher Raufmann Model Lang-

Begirfsverfteber Schubmachermeifter Rumpf, Saalaaffe 18, Gerr Begirfaboriteber Brivatier Berger, Rhein-

gauerftraße 24; Derr Begirfsvorsteher Apothefer Bollmer, Sai-nermen 10, fowie bas Stadtifche Armenbureau. Rathane, Bimmer

Rerner baben fich jur Entgegennahme von Ga-ben gütigit bereit erffart: Gere Hoflieferant August Engel, Schuptgeschäft Taunubitraße 12/14: Iweigaeschäfte Withelmftrafe 2 und Rengaffe 2,

Berr Soflieferant Emil Dees, borm. C. Mder,

Grobe Burgitrage 16, Berr Stabiverorbneter Raufmann A. Mol lath, Michelsberg 14, Berr Raufmann Emil Schent, Inh. ber Fa

C. Roch, Langgaffe 83.

Biesbaben, ben 18. Rovember 1908, Ramens ber ftabtifden Mrmen-Deputation:

Trabers, Beigeorbneter.

#### Befanntmadjung.

Der Taglobner Rarl Reidert, geboren am 19. Oftober 1886 gu Birlenbach, und beffen Sefrau, Katharina, geb. Allendörfer, geb. am 22. 12. 1889 zu Wiesbaden, zuleht Kettelbedfir. Kr. 14 wohnhaft, entziehen sich der Fürsoge für ihre Kinder, so daß dieselben aus öffentlichen Mitteln unterftüht werden müssen. Bit erfuchen um Mitteilung ihres Aufent-

Biesbaben, ben 14. Rovember 1908. Der Magiftrat. Armen-Bermaltung.

#### Befanntmadung.

Es wird hiermit gur öffentlichen Renntnie gebracht, daß von Montag, den 16. ds. Mis., ab unfere Raffen, Friedrichftraße Rr. 9 Bertings wie folgt geöffnet fein werben:

pormittags von 81/2 bis 121/4 Uhr, nachmittags von 3 bis 41/2 Uhr und zwar sowohl die Hauptsaffe, wie die Kofs-

Samstags bleiben die Raffen nachmittags ge-Wiesbaben, ben 12. Nobbr. 1908.

Die Bermaltung ber ftabt. Baffer- und Lichtwerte.

#### Befanntmadjung.

Die Abnahme ber bei ber ftabtifden Schlachthofberwaltung zu Biesboden fich ergebenden Dungftoffe foll für die Zeit vom 1. April 1909 bis 31. Marg 1912 vergeben werden.
Dierfür ist Termin auf Montag, ben 23. November 1908, nachmittags 4 Uhr in dem Burean

ber Schlachthof-Berwaltung anberaumt, wofelbit die Bedingungen zur Ginficht offen liegen. Aufgebote find verschloffen und mit der Auf-

fchrift "Offerte auf Abnahme bon Dungftoffen" verfeben gum Termin eingureichen.

Biesbaben, ben 3. November 1908. Stabtifche Schlachthof.Berwaltung.

#### Befanntmadung.

Die auf bem alten Friedhofe befindliche Rapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichfeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zwed im Binter auf städ-tische Kosten nach Bedarf geseigt; die gärtnerische und sonstige Ausschmüdung der Kapelle bagegen wird stadtseitig nicht besorgt, sondern bleibt al-leinige Sache der Antragsteller. Die Benutung ber Rapelle gu Trauerfeierlichteiten ift rechtzeitig bei dem Friedhofsaufieher Geren Kircher ober dem Leichenbestatter Geren Stoll anzumelben, welche alsdann bafür jorgen, daß diese zur bes stimmten Zeit für den Traueratt fret ist.

Wiesbaben, ben 1. November 1908. Die Friebhof8-Deputation.

#### Befanntmadjung.

Der Frudtmartt beginnt wahrend ber Bin-Der Frugimarit begitten bis einschlieglich Mars um 10 Uhr vormittags. Stabt. Mfgife-Mmt.

### Befanntmadung.

Das Afgifeamt (Sauptvermaltung) und bie Afgifeabfertigungoftelle Reugalie 6 a find jett unter Dr. 583 bireft an bas Ferniprednet Biesbaden angeichloffen worben.

Die bisberige Berbindung über bas Stadtamt (Magistrat) ist fünftig nicht mehr zu benuten. Biesbaden, ben 27. Mai 1908.

Stadt. Alfgifeamt.

## Unbregemartt Biesbaben am 3. unb 4. Dezember

Die Berlofung und Blaganmeifung für ben biesjährigen Unbreasmartt findet wie folgt fatt: Montag, ben 30. Rovember, vormittags 8 Uhr: Berlojung ber Blage für Waffel- und Zu-derbader (hierbei werden nur Geschäfte be-rudsichtigt, welche mit Geschäfts- und Wohnmagen ben Marft begieben), ferner für Raf.

feelchanten. Rontag, den 30. Robember, vormittags 11 Uhr Blahausveifung für Jahr- u. Schaugeschäfte, jowie für Waffel- und Zuderbäder und Kaf-

Dienstag, ben 1. Dezember, vormittags 9 Uhr: Berlojung der Plate für Geschirrfiande, an-fchlegend Blabanweisung für Geschierstände. Dienstag, ben 1. Dezember, nadmittags 3 Ubr: Berlofung ber Blabe für Kramftanbe - bie

Ausrufer lofen unter fich -.

Andrufer lofen unter fich -- Mittwoch, den 2. Dezember, vormittags 9 Uhr: Anweitigung der Plähe für Kramstände. Die weiteten Bedingungen werden bei der Zu-laffung, dezem Gerlofung und Plahanweifung be-tennt gegeben. 15000 tannt gegeben.

Wiesbaben, ben 27. Oftober 1908. Stäbtifdjes Migifeamt.

## Feierstunden.

🗆 🗅 🗅 🗖 Cägliche Unterhaltungsbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. 🗖 🗖 🗖

97r. 272.

Donnerstag, ben 19. Rovember 1908.

23. Jahrgang.

## Enterbt.

Reiminal Roman von Richard Dallas.

(Fortfebung.)

Gie deuten auf Binters als den Berbrecher, aber ich hielt ihn nicht für foutbig. Bar Binters nicht foulbig, fo mar bas Motiv bes Berbrechens nicht Diebstahl, benn alles fehlende Gelb, das nicht in Binters' Befit gewesen war, wurde anderweitig aufgefunden. Diejer Umitand machte es wahricheinlich, daß das Berbrechen von jemand begangen worden war, der fich in höberer gesellschaftlicher Stellung befand und einen perfonlichen Grund hatte, Bhites Befeitigung gu wünschen. Rach einem folden Manne mußte man unter Bhites Freunden suchen. Berr Littell hatte diefe Bermutung in feiner Berteidigungsrebe aufgestellt, und fie ericien mir begrundet. Ich war überzeugt, bag die Tatfachen mir teinen Simweis auf Die Berjonlichfeit bes Berbrechers bieten würden; biefen Beg hatte ich verfucht und nichts babei erreicht. 3d entichlog mich baber gu bem umgefehrten Berfahren, den möglichen Berbrecher ausfindig ju machen und ihn bes Berbrechens zu überführen.

Whites intimfte Freunde waren ban Bult, Littell und Dabis. und fie waren alle drei in der Nacht feines Todes bei ihm 'gewefen. 3ch fandte baber fofort Deteftive binter jedem von ihnen ber und begann meine Rachforschungen bei ban Bult. gab mich in feine Bohnung und fprach mit feinem Diener. Ban Bult hatte feine Wohnung um fieben Uhr am Abend vor dem Morde berlaffen. Gein Diener, ber auswarts ichlaft, fah ihn erft am folgenden Morgen ungefähr um halb fieben Uhr wieber, als er in die Wohnung gurudfehrte, ban Bult bier antraf und ihm bei ben Borbereitungen für eine Reife half; bann ferbierte er ibm fein Frubitud und fab ibn mit dem Achtubrguge bon bem Newhorker Zentralbahnhofe nach Buffalo abreifen. Ban Bult batte ihm am Abend gubor bon feinem beabsichtigten Ausfluge nach Buffalo Mitteilung gemacht und ihm befohlen, an jenem Morgen fruber zu fommmen, als gewöhnlich. Er hatte van Bult bis jum nächstfolgenden Abend nicht wieder gefeben, wo er ibn auf dem Bahnhofe erwartet batte, und zwar in Gemäßheit eines Telegramms, das ihm von Buffalo, mit van Bults Ramen untergeidmet, zugegangen war.

Roch blieben van Bults Handlungen in der Mordnacht selbst aufzullären, und ich erkundigte mich an einer anderen Stelle danach. Die an van Bults Zimmer anstogenden Räume werden von einem Herrn, namens Dean, bewohnt, der mit ihm befreundet ist. Ich suchte Hern Dean auf. Er erinierte sich der Racht, in dem der Mord begangen worden war, und erflärte, daß van Bult in jener Racht ungefähr um 1 Uhr nach Sause gesommen sei. Er erinnerte sich der Stunde, weil er noch aufgewesen und von dan Bult in seinem Zimmer besucht worden war, wo sie ungefähr noch eine Stunde miteinander geplaudert hatten; dann hatte er dan Bult noch einige Zeit in seiner eigenen Wehnung umhergeben hören.

Inzwischen hatte ich einen Mann nach Buffalo gesandt, um van Bults Handlungen während seines bortigen Ausenthalts festzustellen. Er berichtete, daß van Bult am Nachmittag nach dem Morde angesommen, in Bilsons Hotel abgestiegen und dann am nächsten Worgen mit der Eisenbahn nach Newhort zurückgesehrt sei. Während seines Ausenthaltes in Buffalo war er die meiste Zeit in seinem Hotel geblieben, hatte aber einen Besuch in einer Privatirrenansialt gemacht, in der sich seine Gattin seit zwei Jahren besindet.

Ban Bults Sanblungen waren somit völlig aufgeflärt, und ich war von seiner Unschuld überzeugt.

Runmehr befchäftigte ich mich mit Littell. Er trennte fic bon herrn Dallas in ber Mordnacht furz vor 1 Uhr auf bem Mabijonplage und ging anscheinend nach ber fünften Abenue weiter. Bor bem Coroner befundete er, er habe fich direft nach feinem hotel, ber "Terraffe" am Eingange bes Bartes, begeben, Bunadift fam es barauf an, die Richtigfeit biefer Angabe festauftellen. Bu biefem 3wede verfügte ich mich in bas Sotel und forfchte die Bortiers aus. Es find bier zwei angestellt, die fic in den Nachtdienst teilen, wobei der eine den andern um 1 Uhr 30 Minuten ablöft. Littell hatte in jener Racht bas Sotel nicht während der Bache des ersten Bortiers erreicht; er tam ungefähr 15 bis 20 Minuten, nachbem ber zweite feinen Dienft angetreten hatte, und traf alfo 10 bis 15 Minuten vor 2 Uhr ein. Die Bestimmung bes genauen Beitpunttes machte ben Beugen feine Mube, Infolge ber Berbindung Littells mit einem fo fenfationellen Falle hatten fich feine Sandlungen in jener Racht dem Bebachtnis aller, die ihn gesehen hatten, fest eingeprägt. Ich hatte fomit die Tatfache festgestellt, bag ungefahr eine Stunde gwifden dem Zeitpunfte, in dem Littell Geren Dallas verlaffen hatte, und dem lag, in dem er in seinem Hotel eintraf. Es war unter diesen Umftanben gang untvahricbeinlich, bag er bireft nach Saufe gegangen war, wie er angab, aber dies war noch von feiner Bebeutung, wenn ich nicht nachweisen konnte, daß er fich in ber Rabe von Bhites Saufe aufgehalten habe. Es war flar, bag ich nicht erwarten tonnte, Augenzeugen bafür zu erhalten, aber ich hatte ein anderes geeignetes Mittel, um feine eventuelle Amwesenheit am Tatorte festzustellen. Die Stunde, die gwischen feiner Trennung bon Beren Dallas und feiner Anfunft im Botel lag, reichte nicht bin, feine Rudtehr nach Bbites Saufe möglich gu machen, wenn er nicht fpater ein rafcheres Mittel benutte, fein Sotel gu erreichen, als feine Guge. Unter biefen Umftanden mußte er entweder auf der Sochbahn ober in einem Bagen gefahren fein, Da das erstere wahrscheinlicher und auch leichter festzustellen war, fo verfuchte ich es. Ich fand heraus, daß in der Mordnacht, ungefähr um halb gwei Uhr, ein Mann mit langem, bellem Uebergieber und weichem, grauem Sut, wie Littell fie trug, einen Bug in nördlicher Richtung an bem Bahnhof in der achtgehnten Strafe benuht hatte. Dies erfuhr ich von bem Rachtwächter, beffen gange Aufmerksamteit ber Reisende baburch erregt hatte, bag er eine Runfbollarnote wechseln ließ, um bas Fahrgelb begablen gu-lonnen. In fich genügte bies noch nicht, um die Identitat mit Littell festguftellen. Aber ich hatte noch ein anderes Mittel gur Sand. Benn jener junge Mann Littell gewesen toar, fo mußte er auf einer Station in ber Rabe feines Sotels ausgestiegen fein. Run hatte Littell tatfachlich iin jener Racht ungefahr gebn Minuten fpater auf ber Station ber achtundfünfgigften Strafe einen Norbgug berlaffen. Der Rachtwachter bes Bahnhofs hatte ihn erfannt und angeredet, benn Littell hatte bie Gtation mehrere Jahre hindurch fast täglich benubt. Ich hatte also feine Anwesenheit an bier Bunften im Berlaufe einer Stunde festgestellt: am Madisonplate, turg bor ein Uhr; auf bem Babnhof in der achtzehnten Strage ungefähr gehn Minuten fpater und im Sotel ungefahr um breibiertel auf gwei Uhr: Dann berechnete ich feinen Weg folgendermagen: er hatte ungefähr eine halbe

Stunde gebraucht, um vom Mabifonplage nach dem Bahnhofe in der achtgehnten Straße zu gelangen. Bon diefer Beit hatte die Rudfehr gu Bhites Saufe ungefahr fünf Minuten in Unfpruch genommen, bei White war er ungefähr gehn Minuten geblieben; bie übrigen fünfzehn Minuten berteilten fich auf den Gang gur Belle Stanton und von ba nach bem Bahnhofe.

Dies alles erforderte ichnelles Sandeln, aber Littell ift ein Mann bes rafchen Entichluffes. Es ift zu beachten, bag ich einen Zeitraum für feinen Gang ju Belle Stanton anfette. 3ch tat dies, weil ich ftets geglaubt habe, bag es der Morder war, der

ben Mantel bei ihr gurudgelaffen hat.

Der Mann, ben ber Poligift ungefähr um einbiertel auf zwei aus Bhites Saufe treten fah, war nicht Bhite, wie er annahm, fondern der Mörder, der Mantel und Müte des Ermordeten angelegt hatte, um fich unkenntlich zu machen. Bu beachten ift bier wiederum die Stunde, einviertel auf zwei Uhr, Diefelbe, gu ber Littell nach meinen Berechnungen hier gewesen fein muß. blieb jeboch noch ein anderer Buntt festzustellen.

War meine Annahme richtig, daß Littell ber Mann war, der Bhites Saus in ber genannten Berfleidung verließ und dann ben Mantel in Fraulein Stantons Saufe ablegte, fo mußte irgend eine Erffarung bafur gefunden werden, in welcher Beife er fich Butritt gu bem Saufe verschafft hatte. Dies war hochft mahricheinlich burch Bermittelung Belle Stantons felbit geschehen, mit

ber er befannt war.

Bon biefer Dame erfuhr ich, daß Littel bermutlich einen Schlüffel zu bem Saufe befaß, in bem fie wohnte. Gie ergablte mir, Littell habe fie wenige Tage bor bem Morde bon einem Souper nach Sause begleitet und fich ihren Schluffel geben laffen, um aufzuschliegen, bann aber bergeffen, ihn ihr gurudgugeben. Bar diefer Schluffel noch in feinem Befit, fo war es aufgetlart, auf welche Beise er Zutritt gefunden hatte. Mit ber Feststellung dieser Tatsache hatte ich alles erreicht, was ich über die Greignisse jener Nacht miffen wollte.

Ich fonnte niemand birett bes Berbrechens bezichtigen, weil tein Augenzeuge vorhanden war, aber ich hatte nachgewiesen:

1. daß Littell faliche Angaben über ben bon ihm in jener

Racht eingeschlagenen Weg gemacht hatte;

2. baß er in ber Nahe bes Tatorts und bes Saufes, in bem ber Mantel gefunden wurde, gewesen war, weil er dort vorübergegangen fein mußte, um bon bem Madisonplate nach ber Ede der fechsten Avenue und achtzehnten Strafe ju gelangen;

3. daß er über eine halbe Stunde gebraucht hatte, um biefe Strede gurudgulegen, die boch berhaltnismäßig furg ift, und fich daher notwendig irgendwo unterwegs aufgehalten haben muß.

Ferner gibt es viele Gingelheiten bei bem Berbrechen, die fich alle bei ber Annahme, bag Littell ber Schuldige ift, erflären laffen:

1. Der Berbrecher verschaffte fich Butritt gu Bhites Bohnung, obgleich die Türen in ber Regel verschloffen waren; Littell war in jener Racht bort gewesen und hatte Belegenheit gehabt, die Riegel fo gu ftellen, daß fich die Turen von außen öffnen

2. Benn nicht Bhite ben Mantel bei Belle Stanton gurudgelaffen hat, jo hat ber Berbrecher bies getan, und fein 3wed babei war offenbar, ben Gindrud ju erweden, als habe Bhite es getan; biefer Zwed beutet aber auf einen Mann bin, ber mit Bhite und feinen perfonlichen Angelegenheiten genau befannt mar.

3. Wenn nicht Bhite Mantel und Muge bei feinem Ausgange in jener Racht getragen hat, fo hat ber Berbrecher bies getan, aber die Dupe fand fich am Morgen wieber in Bhites

Bohnung vor. Der Berbrecher muß also eine Gelegenheit gefunden haben, die Müge gurudgubringen. Littell war am Tatorte und in ber Rabe bes Dimans, hinter bem die Mube am nach-

ften Morgen entbedt wurde.

Somit ergab fich ein ftarfer Indizienbeweis gegen Littell,

aber bas Motiv zur Tat war noch nicht aufgebedt.

Um Diefes Motib bei einem Manne wie Littell aufzufinden, war es burchaus notwendig, fich einen Einblid in Whites Leben und Sandlungen gu berichaffen, benn biefes Motio tonnte nicht alltäglicher Art fein. Aus ben Zeugenausfagen ging herbor, bag Bhite über irgend etwas in Unruhe gewesen ift, und daß jemand anders mit in die Angelegenheit verwidelt war. Bortfetung folgt).

Dies und Das.

Die fie heifen. Neber bie Bornamen auf ber Buhne, namentlich foweit babei die Damen in Frage fommen, lagt fich mancherlei ergablen. Die Buhnenfünftlerinnen icheinen in ihrer Mehrgahl einen bejonderen Bert auf möglichft nedifche Bornamen gu legen, gleich als wollten fie Beit ihres Lebens Maive bleis ben. Solange fie jung find, fteben ihnen Rofenamen wie Liffi, Liggi, Lining, Dia, Mimi, je nachbem mit einem m ober mit zwei geschrieben, ja fehr niedlich zu Gesicht. Doch wenn die Raibitat gu hohen Sahren tommt, bann erhalten berlei ichelmische Scherze doch einen etwas üblen Rachgeschmad. Aber baran benkt die unbefümmerte Jugend natürlich nicht, und fo entwidelt fie benn eine wahrhaft bewundernswerte Erfindungsgabe in der Pragung oft geradezu berblüffend anmutender Rojenamen. Fribis, Katis, Majas, Margas, Lottis, Refis, Finis, Miras, Mintas. Majchas, Sajchas und Lenas find noch die landläufigsten biefer Bornamen. Aber auch liebliche Rufnamen, wie Gabie, Balh, Benja, Binny, Riga, Tilla, Mela und Balba find burchaus feine Geltenheit. Manden anderen lieblichen Abfürgungen fteht man direft faffungslos gegenüber, und man zerbricht fich vergebens ben Ropf, auf welche urfprüngliche Ramen fie wohl gurudguführen fein mögen. hat in der ungeschminkten Belt jemand 3. B. irgendwo und irgendwann ein jungeres oder alteres Madchen gefunden, bas auf die Bornamen Runnie oder Reta hort? Ober auf Rella, Rada oder Jela? Ober auf Lalla, Schoffi oder Be-lonia? Ich muß gestehen, diese Ramen Hingen meinem Ohr so fremd, als mußten fie Damen gehören, die weit, weit im fernften Often in irgendwelchen verschwiegenen Harems ein blumenhaftes Dafein führen. Aber tatfächlich geboren gu diefen egotischen Bornamen meift höchft gewöhnliche Familiennamen, wie Sauermann, Rehberger, Bartofch ober Ueberbacher, alfo jedenfalls Ramen, die ihren urbeutichen Uriprung nicht verleugnen tonnen. -Manner unter ben Buhnenfunftlern find übrigens in biefer Sinsicht lange nicht so wählerisch, wie ihre Kolleginnen. Schauspieler, die Meno oder Emo mit Bornamen heißen, tommen vor, gahlen aber zu ben allergrößten Geltenheiten. Ja, es gibt unter ihnen tapfere Charaftere, die sich sogar, ohne mit der Wimper gu Buden, offen und ehrlich gu Ramen wie Balthafar oder Bunis bald bekennen. Lieft man jedoch von einem weiblichen "Buhnenmitgliebe", bas fich nicht icheut, Philippine, Garah, Gulalia ober Coleftine als Bornamen anzugeben, fo fann man darauf schwören daß es fich höchftens um die Frifeurin oder Garderobiere handelt. Sehr möglich jedoch, daß dieje Coleftine vor 20 Jahren noch Rada hieß und daß Gulalia damals fich noch Schoffi nannte. Bie die übrigen Reize ber Schaufpielerinnen, fo halten auch ihre Bornamen bem Bahn ber Beit nicht immer ftanb.

Baliche Tijdgewohnheiten. Die allgemein berbreitete Sitte, bas Mahl mit bem Genug von Reigmitteln, wie Lifor und Raffee gu beschliegen, wird in ber befannten mediginischen Beitichrift "The Lancet" einer intereffanten Untersuchung unterzogen. Beder ber Lifor noch ber Raffee und bie von ben herren nach gutem Diner fo hoch geschätte Import-Zigarre haben auf bie Berdauung ben gunftigen Ginfluß, ben man ihnen in ber Regel beimift. Der Raffee hat jogar auf die Berdauung eine bemmende und verlangfamende Birtung, Die in der leicht berut-fachten Schlaflofigteit fich fpiegelt. Die Litore aber, ber Curacao, bie Chartreuse und der Benediftiner wirfen gunftig gegen Blahungen, und fie find daber nur nublich, wenn man mehr Nahrung ju fich genommen hat, als es eigentlich notig gewesen ware. Die reineren Spirituojen, wie Rognat und bergleichen, haben weniger auf die Berdauung als auf das Rervenfhitem Ginflug, und bie ben Rerven gebrachten Unregungen wirfen ber Berbauung eber entgegen und beeinträchtigen ihren regulären Ablauf. Dadurch jedoch wirfen fie wiederum hemmend auf Die Rerven gurud. Diefer eigenartige Parallelismus ber Wirkungen scheint die frangofifche Gitte gu rechtfertigen, Die bie Lifore gleichzeitig mit bem Raffee fervieren läßt; aber damit tompligieren fich die Birfungen und befämpfen fich gegenfeitig. Schwieriger find die Birfungen des Tabafs zu prufen. In manchen Fällen icheint er die Ber-dauung zu berlangfamen, in anderen zu beschleunigen. Man fann jedoch annehmen, daß auf Leute, die unregelmäßig verdauen, der Genuß von Reigmitteln bei ober nach bem Deffert eher einen Rachteil als einen Borteil einbringt. Die meisten Defferts, Die heute ferviert werden, find schon an fich Reizmittel, und die hin-Bufügung von Raffee und Litor bebeutet nur eine Ueberspannung der Nerven. Die Sitte hat fich nicht aus forperlichen Erforderniffen heraus entwidelt, fondern muß als rein fünftlichen Itrfprungs angesehen werden. Das wird auch badurch bewiesen, bag Leute, die in der Rahrungsaufnahme eine gleichbleibende Mägigung innehalten, ohne große leberwindung auf den Benug biefer Reigmittel vergichten tonnen, ohne dabei ftorende Folgewirfungen au berfpuren.

Mode von heute.

Muf Schritt und Tritt fpuren wir ben Sauch bes Berbfies, empfinden wir bie mit leis melancholifcher Stimmung burch. trantte Rabe bes Binters. Er nidt aus ben farbenfatten Dahlien ber riefengroßen Berbithute, inspieriert unfer neueftes Stragentoftim und suggeriert uns die unbedingte Rotwendigfeit einer diden Salsrufde ober eines ichleifenbebanderten Belgftehtragens. Und wiebeil heiße Buniche weiß diefer Schwerenoter nicht in ben Bergen ber Frauen gu entfachen! Bunfche, benen Gatten und Bater jeufgend gegenübersteben, weil fie unfehlbar bon Attaden auf den Gelbbeutel begleitet find. Da heißts dann, daß die Frauen immer anspruchsboller wurden! Beit gefehlt!

Die Mobe vielmehr ifts, die ftetig wechselnd, immer hohere Ansprüche stellt, Forderungen, benen 3. B. inbezug auf bas Directoirefleid die Frau bes Mittelftandes und ihre Schneiberin oft ratios gegenüberstehen. Richt nur, weil die neue Mobe ben Diden wie den Dunnen Entfagung predigt! Und follten biefe noch jo fehnsuchtsvoll nach einem folden Bunberwerf an Schneibertunft und Schlantheit feufgen.

Denn gerabe für bie Directoiretoilette berlangt bie Mobe hohe ichlanke Geftalten, die einer gewiffen Fulle nicht entbehrend fich willig bem Zwange bes geraben Front-Korfetts fügen; wo aber fanden fich all die ichonen Belenas, für die jene bas Rlaffifche ftreifenbe, fich eng bem Rörper anschmiegende Gemander beftimmt find? Und wird es jeber Schneiberin gluden, eine folch icheinbar einfache und babei doch fo tompligiert-raffinierte Toilette ins Leben zu rufen? Auch die Berufenen unter ihnen, wer-ben zugeben muffen, daß es mit diefer hipperschlanten Mode eine recht verzwidte Sache ift. Und worin besteht ber eigenartige Reig, ber diesen letitmobernen Kleibern so etwas völlig Ungewöhnliches, Senfationell-Berführerifches verleiht?





Modell Mr. 5531.

Bor allem ifts die verfürzte Taillenlinie, die der die Taillenfdweifung übergebende Empirerod bewirft, ber die Gufte fchlanfer ericheinen lägt. Beiter ifts ber weiche, widelnbe Fall bes fcleppenben, oben fehr engen Rodes, ber entweder völlig glatt oder mit Tunifa die Körperform mehr ober weniger preisgibt. An bem Leibchen ifts bis auf wenige Ausnahmen ber lange, ben Arm umfpannende Mermel, ber bie Form ber Schulter wieder gur Beltung bringt. Thpisch ift außerdem die flare Tullpasse, die an feinem diefer Rleider fehlt.

Neben biefen Gewändern, die die falonfähige Form der Nadtheit, bas unmöglich gewordene Tanagrafleid ablösend fich oft durch flaffische Reinheit ber Linien und eine unvergleichliche Grazie auszeichnen, weiß fich die Bringegrobe mit Erfolg zu behaupten. "Schlant und glatt" ift ihre Devife, die am martanteften an ben neuen Sammetfleibern mit ben engen Aermeln und ber nicht ftart marfierten, höher verlegten Taillenlinie in Erscheinung tritt, beren Schlichtheit Knopf- uid Schlingenbesat noch hervorhebt. Sodiftens, bag man bagu noch eine jener weichen ichwargen Geibenicharpen trägt, die um die Taille brapiert, linksfeitig berfnotet in langen befranften Enben herabfällt. Selbitverftanblich tommen berartige Rleidformen mehr für Gejellichaften als für Die Strafe in Betracht, obicon man fie auch aus gestreiften ober farierten Rojbumftoffen tragt und fie burch eine langichögige Directoirejade vervollständigt. Das Taillenfleid, das die Mode ben minder icon Gewachsenen bietet, burchläuft eine gange Gfala

von Variationen, unter denen die fichüartig brapierie Taille als Typ obenan fieht. Wie Robell Nr. 4453 veranschaulicht, wird zwischen den in

fiarter Schweifung arrangierten Fichuteilen ein breiter querfaltiger Bruftlat aus weißem Till fichtbar, mahrend bas Fichu noch durch hangende Spauletteteile verbreitert wird. Der fchleppende Empirerod ericeint burch die geschlitte Tunita, die oben durch, Berichnurung gufammengehalten und mit einer Schnurftiderei geschmudt, besonders modern. Ginfacher wirtend, aber fcmvieriger berauftellen find jene mobernen Taillen, bei benen ber in Querfalten abgenähte Mermel allmählich in die gleichfalls in galten abgesteppte Taille isbergeht, die durch gestidte Tragerteile bereichert wird.

In der Rodfollettion machen fich bor allem brei Formen breit: ber Empire-, Tunifa- und Faltenro. Bas darüber ift, tommt faum in Betracht, hodiftens ware noch ber für ftartere Damen ftets borteilhafte Glodenrod gu nennen, ber für die weichen fliefenden Stoffe gerabegu wie geschaffen ericheint. Er ift noch fo ehrbar-altmodisch, daß fich unter ihm der garnierte Jupon breit machen darf, während ber Empirerod am liebiten alles, was beffous beift, verbannen möchte. Befonders ichie wirft letterer in Berbindung mit ber Tunita, die feitlich geschlitt ober brapiert, meift über ein Unterfleib aus abstechenbem Stoff fallt. Geidengage über glatter Geide, Sammet über Tud gelten bierin als flaffifche Zusammenftellungen, die oft auf jegliche Garnitur bergichten. Bit jeboch eine folde erwunscht, fo find neben reichen Soutadje- und Schnürstidereien und antif wirfenden Metallborten bor allem ftofibezogene ober Baffementeriefnopfe mit fraftigen Schnürschlingen als besonders modern gu nennen.

In welcher Beife man erftere verwendet, wird durch unfer fcides Pringentleid Rr. 5531 illuftriert, bas gugleich ben Tup ber eleganten Toilette neuesten Stiles verforpert. Lila, maulmurisfarbene, grune und forinthfarbene Tone ergeben gu einer berartigen Toilette die Mobefarben, zu benen fich noch ein rotliches Bflaumenblau gefellt, bas in Tudy wie Libertyfeibe gleich fcon wirft. Im übrigen befleißigt man fich einer oft gefuchten Ginfadheit, die es meifterlich versteht, über alle Rlippen und Ertro. vagangen ber jetigen Mobe hinweggutaufden.

## Aus Mikitas Reich.

Bon Dr. August Bart.

In ben gegenwärtigen Balfanwirren haben, je langer fie bauern, immer mehr Staaten ihre angeblich berechtigten Unfpruche auf Gebietsteile ber Turtei geltend gemacht. Je mehr Gerbien fich auf ben Standpuntt ber Rationalität ftellt und Bosnien für fid) forderie, besto ftarter trat Montenegro auf, bas verbriefte Anrechte aus den Wer Jahren des vorigen Jahrhundert auf die Herzegowina besithen will. In wieweit Rifita Recht be-halten wird, das wird die nächste Entwidlung der orientalischen Frage zeigen. Das eine muß man bem Fürften ber Schwarzen Berge aber von borneherein immer wieder gugefteben, daß er fich als gefchidter Diplomat gu geben weiß, ber bas bewährte "ut felix austria nube" auch auf fein Lattoden angulvenden verftanben hat. Schwiegerfohne, mit benen er bie freundichaftlichiten Begiehungen unterhalt, figen ihm in regierenden oder boch fonft mangebenden Bofitionen in Italien, in dem ftart frangofierten Monato, in Serbien, in Rugland ufw. Auf biefe angeheiratete Berwandichaft gestützt, baut er feine Plane, die fich im wefentlichen mit ben ber ben Montenegriner ftammberwandten Gerben

Montenegro ift jenes am Abriatifden Meer gelegene Fürftentum, das die Turfei im Gudoften, das Adriatifche Meer im Gudwesten, die Bergegowina im Nordwesten begrengt, und das gegen Nordoften bom Gerbenlande burd ben türfifden Reil bes Sandschafs Rovibazar getrennt wird. Im wesentlichen ein Hochge-birgsland, bas an Flüssen nicht überreich ist, sind die Bewohner auf Biehaucht angewiesen. Rur im fublichen bem Meere gu gelegenen Gbenen werben Mais, Bein und Tabaf fultibiert. Die Berfehrswege find erft im erften Stadium der Entwidlung begriffen. Richtige Stabte befitt bas Landden faum, benn ber Geehafen Antivari ift eine Sandvoll Saufer, Duleigno ein fcmutgiges Türkenneft, Die Sauptftadt Cetinje, ein breit angelegtes flavifches Dorf.

Die Biertelmillion Einwohner find topijche Gubilaven: hoche gewachsene febnige Manner, benen man bie Babigfeit auf ben erften Blid anfieht und beren Tapferfeit bas Bolfslied nicht genug zu rühmen weiß. Auch die Frauen find ichlant, aber flein ober nur von mittlerer Größe. Gie erinnern mit ihren ichwarggescheitelten Saaren vielfach an Italienerinnen. Ihrer eintonigen Rleibung — fie tragen fich braun und schwarz — fieht ber bunte Aufput ber Manner grell gegenüber. In blauen Bluder.

Pofen, die volch mie festwarzen Liben benäht find, in dunt ausge-flicten auf der Bruft offengetragenen Westen gleben diese ein-ber. Die dosmanartige Jase mit den wunderbar seinen Silber-filigran-knöpfen haben sie malerisch über die Schulter geworfen. Die ferbifche Rundmube, Rand fdwarg, Mittelftud rot mit gold bestidt, bedt ihren Ropf. In dem breiten fcmeren Ledergurtel fteden Reffer und Schieftwaffen und fonftige notige Rleinigfeiten. Die an Rinn und Baden glattrafierten Gefichter mit ben großen Schnausbärten und ben buidigen Hugenbraunen ichauen gwar martialifd, aber doch gutmutig drein, wie denn überhaupt ber Mann ber Schwarzen Berge, bat man erft fein Butrauen gewonnen, die Liebenswürdigfeit und Freundlichfeit felber ift. Der Montenegriner ift ungeheuer anspruchslos. Geine Sutten und Lebensbedürfniffe zeigen bas. Das trifft relatib genommen bom Riedrigften bis jum Sochften gu. Man fann fich 3. B. nichts Gin-facheres benfen als bas Stammhaus ber jetigen Dynaftie, bas in Rjeguich, einem Dorfe gwischen Cattaro und Cetinje liegt. Gin langgeitredtes Bauernhaus, fteht es in einem von einer primis tiben Gelbsteinmauer umgrengten Gartlein ba, beffen einziger Schmud gur Commerszeit eine grüne, mit blauen Schwertliffen eingefaßte Rafenfläche ift. Richt weientlich viel anders ichauen

Der Montenegriner lebt beute noch in jener Urform der Birtichaft, die alles jum Leben notige im Saufe felbit produziert. Arbeitsgeräte, Sausrat, Rleidungsftude ufw. In entlegenen Ortichaften ift jogar bas Belb eine Geltenheit. Man treibt Taufchandel: Bachs gegen Fifche, Sonig gegen Mais. Go unendlich niedrig auch die Lebensmittelpreise find, so unendlich spärlich sind auch die Möglichkeiten zu einem Berdienste zu tommen. Gelbft in den Ortichaften, die an der großen Beeresftrage Die bis jum Stularifee geht, gelegen find, gilt ein Tagesverdienft

das Rürftenichlon und das Kronpringenpalais in Cetinje aus.

von 20 Kreugern als recht ansehnlich.

Die Organisation bes Landes ift darum ichon intereffant, weil fie in ihrer Art einzig in Europa dasteht. Jeder Dann im Alter von 16-50 Jahren ift wehrfähig und friegspflichtig. Er bat feine Baffen im Saufe, die in der "Fabritamunitione", beren es in jebem Begirt wenigftens eine gibt, im Falle ber Reparaturbedurftigfeit in Stand gehalten werden. Gin ftarfer, bemo-fratifder Bug geht burch alle Gebiete bes öffentlichen Lebens. Der oberfte Richter in ber Rechtspflege ift ber Gurft felbit. Gine Steuer besteht nur in der Form, einer Grund- und Biebiteuer und einem Salzmonopol. Die Geschichte des Staates geht auf bas Jahr 1421 gurud, in welchem der Bojwode Stepan Brnogoret, nach dem das Land den Ramen Ernagora erhielt jum oberften Fürsten gewählt wurde. An Kriegen mit den Türken hat es nie gefehlt, balb war man in ihrer Abbangigfeit, balb frei von ihnen. Geine jebige Beftalt erhielt bas Land nach bem Berliner Bertrage im Jahre 1878, es verdoppelte nicht nur feinen Gebietsumfang, fondern erhielt auch durch die Garantie der Grofmachte die heißersehnte Gelbitandigleit und Unabhängigfeit

### Mutter und Tochter.

Gine Betrachtung von A Etmer.

Die Mutter muß fich felbft die Schuld beimeffen, wenn gwifchen ihr und der heranwachsenden Tochter nicht ein recht gutes, inniges Berhaltnis besteht. Gie bat die junge Pflanze nach ihrem Ermeffen gieben fonnen und verfaumte, es rechtzeitig gu tun: "Das Baumden biegt fich, doch der Baum nicht mehr." Gie gab ihr feine Bflichten, die unbedingt von ihr allein erfüllt werden follten. Gie machte fie nicht verantwortlich, wenn irgend etwas bon der jungen Tochter nicht ausgeführt worden war, und Dieje die Schuld am Berfaumnis auf das Dienstmadden ichob. Gie belehrte fie nicht, daß jedermann gehalten ift, feine Pflicht mit vol-Iem Gifer gu erfullen, und ce fich gur Ghre rechnen muß, fie nach

beften Graften gu tun.

Es war der Mutter von jeher unbequem gewesen, die Tochter gebulbig anguleiten und fich bie Duthe nicht verdriegen gu laffen, ihr manche Arbeit zu wiederholten Malen zu zeigen. Bielmehr hatte fie wohl in folden Fällen geaußert, "das fann ich felbst viel rafcher und beffer machen! Geh nur lieber fort!" Ja, gewiß. Die Mutter verftand das alles aus bem Grunde, was die Tochter erft lernen mußte, und die Arbeit ging ihr ungleich rafcher von der Sand. Bas aber lernte die gurudgewiesene Tochter? Richt viel mehr als etwa bom Bufeben die Sandgriffe, die aber boch selbst gelibt sein wollen, da die Theorie immer erst durch die Praxis Bedeutung gewinnt. Ist die ihr Kind aus zu großem eigenen Arbeitstriebe oder vielleicht auch aus Bequemlichkeit und Ungebuld nicht gut anlernende Mutter wohl eine gute Erzieherin? Wenn die Tochter folderweise mehrfach abgewiesen, und ihr guter Bille nicht anerfannt wurde, wird fie ficher verdroffen werden und fich nicht febr gur Arbeit brangen. Bielleicht aber bat fie von der gütigen Natur allerlei fleine, icone Talente mitbefommen und malt, ftidt, macht Brandmalereien, fpielt mit ziemlicher Geläufigkeit Richier, fann geschickt schneidern usw. Es hat viel Geld-gefostet, sie das alles lernen zu laffen, und

während ber Zeit hat die Mutter unentwegt die Sausarbeit geleiftet. Ift fie doch ftolg barauf, was ihr Töchterchen alles tann und tritt bereitwillig binter ibm gurud, um es im glangenbften Lichte ericbeinen gu laffen. Dir ift eine Mutter befannt, Die felbit augerordentlich gefchidt im Schneibern und in ber Anfertigung feiner Sandarbeiten ift, die fich aber ftets um Rat fragend an die junge Tochter wendet und nichts unternimmt, was diefe nicht für gut befindet. Bie toricht ift ein folches Borgeben! Bie fett fich die fonft fo fluge Mutter auch in den Augen anderer Menichen badurch herunter! Die Mutter muß fich jedoch nicht damit, begnugen, auf bem Standpunfte ihrer Jugendzeit fteben gu bleiben, fondern fich auch die Beit laffen, fich ernftlich mit ben Anforde-

rungen ber Reuzeit befannt zu machen.

Der Menich muß streben fo lange er lebt. Und wenn auch die junge die alte Generation jest in vielem iderholt, fo foll boch der junge Menich jo viel Anftand und Taftgefühl besithen, das nicht unangenehm bemerkbar gu machen, wie ber in feinen Unidauungen Altgeworbene nicht eigenfinnig auf feinen Grundfaten einzig und allein bestehen soll, sondern versuchen muß, Schritt mit den Jungen zu halten, d. h. so weit es sich auf das Zusammenleben begieht. Die Rinder burfen nie und nimmermehr geringichabend und herablaffend gegen die Eltern auftreten, die vielleicht gerade jo oder gar noch begabter als fie gewesen find aber feine Gelegenheit gur Ausbildung fanden, wie es jest Mobesache geworben ift. Der Bater aber foll sich als Freund bem heranwachsenden Sohne, die Mutter als Freundin ber Tochter naben, bann ift und bleibt bas Berhaltnis zwijchen ihnen allezeit bas richtige.

## Um Schachbrett.

#### Auflöfung zu Dr. 267.

W, Kh6, Db7, S, e1, h5, Td5, Be5, f2, g6, h3, Schw, Kf5, Le2, c7, Sb2, f2, Ta2 Be7, h7.

1. Se1 — f3, Ke4;
2, Td4 † . — Se3:

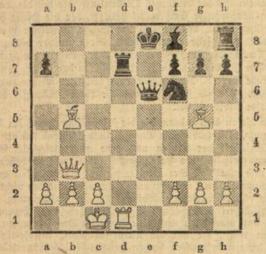
2. Sh4 ÷ . e6: 2. Td4 . ė5 † . ab; Sd3 (Lb3); Sg7 | .

Se4; 2. Te5 + .

Richtige Lofung ididten ein: Fr. Braun-Biesbaben -Emit Maurer-Biesbaden — Sch. Füll-Biesbaden — B. Bol-linger-Biesbaden — Schachede Kurhaus-Biesbaden — Lehrer G. Biesbaden - Eb. Letten-Biesbaden - &. Bengandt-Biebrich B. Comidt-Schierftein - B. Braum-Eltville

#### Schachaufgabe :

von Morphy-Paris,



Weiß gieht an und fest mit bem britten Buge matt.

Berantwortlicher Redafteur: Bugeim Globes in Biesbaben. Drud und Bertag bes Wiesbabener General-Angeigers.